

JEW'SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

Torah für Dresden > 2
Symposium JüWo > 4
Gedanken zu Tischri > 7
Eröffnung Gemeindegarten > 11

Torah for Dresden > 3
Symposium Jewish Week > 5
Thought on Tishri > 9
Opening Community Garden > 12

INFO

LV-News >
Events > 6
Interna > 15
Times > 10
Mazal Tow > 13

בראשית

Am Anfang

Das Torahprojekt



DIE EWIGE SCHRIFT – EINE TORAH FÜR DRESDEN



Jahna Dahms · Kulturkommission

In einem bislang in Europa einzigartigen Format wird in Dresden erstmals der vollständige traditionelle Schreibprozess einer Torah-Rolle öffentlich zugänglich gemacht – sichtbar im Stadtraum, eingebettet in ein umfassendes Bildungs- und Kulturprogramm. Unter dem Titel „Die ewige Schrift – Eine Torah für Dresden“ beginnt in der sächsischen Landeshauptstadt ein Projekt, das religiöse Tiefe, kulturelle Bildung und demokratische Werte miteinander verbindet.

Ein eigens konzipierter Schreibpavillon auf dem Vorplatz des Stadtmuseums Dresden (Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden) bildet das Zentrum dieses interkulturellen Vorhabens. Über einen Zeitraum von 18 Monaten entsteht dort unter den Augen der Stadtgesellschaft eine vollständige Sefer Torah, die von einem Sofer Stam nach den überlieferten Regeln des Judentums geschrieben wird.

Der Schreibprozess ist nicht nur symbolisch geönet, sondern real einsehbar. Durch eine große Schaufensterverglasung können Passantinnen und Passanten den Schreiber, Sofer Yehoshua Ze'ev bei seiner Arbeit beobachten. Zusätzlich wird es regelmäßige Liveübertragungen geben. Der Sofer beginnt am 21. August 2025 mit den ersten Buchstaben, zunächst im Plenarsaal des Dresdner Neuen Rathauses (Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden) und später im Schreibpavillon am Stadtmuseum.

Doch das Projekt geht weit über die rituelle Ebene hinaus. Es bildet den konzeptionellen Rahmen für eine Vielzahl begleitender Veranstaltungen und Formate. In Ausstellungen, Vorträgen und interaktiven Workshops wird die Entstehung der Torah kontextualisiert – als kulturelles Symbol, als alte Kulturtechnik, als ethisches Dokument und als lebendige spirituelle Praxis.

Drei inhaltliche Ebenen strukturieren das Projekt: Als Kulturprojekt vermittelt es die Torah als Teil des Weltkulturerbes, eingebettet in die Geschichte der Schriftkultur. Als Demokratieprojekt schat es Räume für Bildung und Begegnung, um Antisemitismus durch Wissen und Dialog zu überwinden. Als Ausdruck zeitgenössischen jüdischen Lebens macht es sichtbar, wie jüdische Gemeinden heute in Dresden präsent sind: offen, plural und zukunftsgerichtet.

Für die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist dieses Projekt ein öffentliches Bekenntnis zur Sichtbarkeit jüdischen Lebens und zur Verantwortung gegenüber der Gesamtgesellschaft. Eine Torah wird nicht nur geschrieben, sondern auch geteilt. Das ist ein Zeichen der Präsenz, der Offenheit und der Hingabe.

Die Eröffnung des Projekts und der Ausstellung haben unter großer Anteilnahme am 21. August 2025 im Neuen Rathaus Dresden und im Städtischen Museum stattgefunden. Derzeit findet das Torah Projekt in Kooperation mit dem Stadtmuseum Dresden statt und wird gefördert durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt der Landeshauptstadt Dresden und die Christian C.D. Ludwig Foundation, Unterstützung erhalten wir auch durch die Technische Universität Dresden.



Torah & Jad, © H. Neubauer, 2025

THE ETERNAL SROLL – A TORAH FOR DRESDEN



Jahna Dahms · Culture Board

In a format that is unique in Europe to date, the complete traditional writing process of a Torah scroll is being made publicly accessible for the first time in Dresden – visible in the urban space, embedded in a comprehensive educational and cultural programme. Under the title 'The Eternal Scripture – A Torah for Dresden', a project is beginning in the Saxon capital that combines religious depth, cultural education and democratic values.

A specially designed writing pavilion on the forecourt of the Dresden City Museum (Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden) forms the centre of this intercultural project. Over a period of 18 months, a complete Sefer Torah will be created there under the eyes of the city's residents, written by a Sofer Stam according to the traditional rules of Judaism.

The writing process is not only symbolic, but also visible to the public. Passers-by can watch the scribe, Sofer Yehoshua Ze'ev, at work through a large shop window. In addition, there will be regular live broadcasts. The Sofer will begin writing the first letters on 21 August 2025, initially in the plenary hall of Dresden's New Town Hall (Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden) and later in the writing pavilion at the City Museum.

But the project goes far beyond the ritual level. It forms the conceptual framework for a variety of accompanying events and formats. Exhibitions, lectures and interactive workshops contextualise the creation of the Torah – as a cultural symbol, an ancient cultural technique, an ethical document and a living spiritual practice.

Three levels of content structure the project: as a cultural project, it conveys the Torah as part of world cultural heritage, embedded in the history of written culture. As a democracy project, it creates spaces for education and encounter in order to overcome anti-Semitism through knowledge and dialogue. As an expression of contemporary Jewish life, it makes visible how Jewish communities are present in Dresden today: open, pluralistic and forward-looking.

ANKÜNDIGUNG

EINLADUNG ZUM SYMPOSIUM



Valentina Marcenaro · Jüdische Woche Dresden

“SPEAKING OF US...” – JEWISH PERSPECTIVES IN ART, HERITAGE AND CULTURAL POLICY TODAY

23. Oktober 2025

9:30–16:30 Uhr

JKS Kö15 (Königstraße 15, Dresden)

Wie werden jüdische Geschichten in Europa erzählt – und von wem? Welche Stimmen prägen unsere Erinnerungskultur, unsere Museen, unsere Medien? Und wie können jüdische Künstlerinnen, Aktivistinnen und Kulturarbeiter*innen ihre Perspektiven selbstbestimmt einbringen – jenseits von Symbolik, Tokenismus oder engen historischen Zuschreibungen?

Diesen Fragen widmet sich das internationale Symposium “Speaking of Us...”, das am 23. Oktober 2025 im Rahmen einer Kooperation der Jüdischen Woche Dresden mit FestivALT Kraków stattfindet. In Vorträgen, Podiumsgesprächen, Panels und Arbeitsgruppen diskutieren jüdische Künstlerinnen, Kulturaktivistinnen und Wissenschaftler*innen aus Deutschland, Polen, den Niederlanden und weiteren Ländern aktuelle Herausforderungen und Chancen jüdischer Selbstrepräsentation in Kunst, Erinnerung und Kulturpolitik.

PROGRAMM-HIGHLIGHTS

- Eröffnungsgespräch (in deutscher Sprache): “Who Tells Jewish Stories in Europe?” – mit der Künstlerin und Kuratorin Maja Gratzfeld sowie dem Musiker und Komponisten Alex Stolze, moderiert von Valentina Marcenaro (künstlerische Leitung Jüdische Woche Dresden).
- Einblicke in jüdisches Gemeindeleben in Deutschland – mit Yasna Aksenova (Zentralrat der Juden in Deutschland).
- Parallel-Panels zu jüdischer Kunst und Aktivismus: Künstler*innen wie Nir de Volff, Anna Lublina, Maria Ka, Lena Rubinfeld und Sonja Vilić diskutieren über Selbstrepräsentation, Erinnerung, Sichtbarkeit und

For the Jewish Community of Dresden, this project is a public commitment to the visibility of Jewish life and to responsibility towards society as a whole. A Torah is not only written, but also shared. This is a sign of presence, openness and harmony.

The opening of the project and the exhibition took place on 21 August 2025 in Dresden's New Town Hall and the Municipal Museum, with great public interest. The Torah Project is currently being carried out in cooperation with the Dresden City Museum and is sponsored by the Old Town District Advisory Board of the State Capital of Dresden and the Christian C.D. Ludwig Foundation. We also receive support from the Technical University of Dresden.

INFO

Datum: Donnerstag, 23. Oktober 2025

Uhrzeit: 9:30 – 16:30 Uhr

Ort: JKS Kö15, Königstraße 15, 01097 Dresden

Anmeldung per Email an
orga@juedische-woche-dresden.de –

Teilnahmegebühren für die
Verpflegung: 20 € / erm. 15 €

strukturelle Veränderung.

- Interaktive Arbeitsgruppen: zu jüdischer Erinnerungskultur, urbanen Interventionen und der Frage, wie Räume für jüdische Kunst und Perspektiven neugestaltet werden können.
- Abschlussdiskussion: "Building Alliances" – Strategien für europäische Netzwerke jüdischer Kulturarbeit.

WARUM TEILNEHMEN?

Das Symposium bietet die Möglichkeit, neue Perspektiven kennenzulernen, selbst mitzudiskutieren und sich europaweit zu vernetzen. Es richtet sich an alle, die sich für jüdisches Leben heute interessieren: Mitglieder von Gemeinden, Künstler*innen, Studierende, Kulturschaffende und politisch Engagierte.

Gefördert wird das Symposium von der Kulturstiftung Sachsen und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden, realisiert im Rahmen des Projekts ReActMem: Rescue Memory – Activism, Art and Public Memory, kofinanziert durch die Europäische Union (CERV-Programm 2021–2027).

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem besonderen Tag voller Austausch, Inspiration und jüdischer Stimmen aus ganz Europa teilzunehmen.

Programm unter <https://juedische-woche-dresden.de/event/symposium-speaking-of-us/>

"SPEAKING OF US..." – JEWISH PERSPECTIVES IN ART, HERITAGE AND CULTURAL POLICY TODAY

23 October 2025

9:30 am – 4:30 pm

JKS Kö15 (Königstraße 15, Dresden)

How are Jewish stories told in Europe – and by whom? Which voices shape our culture of remembrance, our museums, our media? And how can Jewish artists, activists, and cultural workers contribute their perspectives with autonomy – beyond symbolism, tokenism, or narrow historical attributions?

These questions are at the heart of the international symposium "Speaking of Us...", taking place on 23 October 2025 as part of a cooperation between the Jewish Week Dresden and FestivALT Kraków. Through lectures, panel discussions, conversations, and workshops, Jewish artists, cultural activists, and scholars from Germany, Poland, the Netherlands and other countries will discuss current challenges and opportunities of Jewish self-representation in art, memory, and cultural policy.

PROGRAM HIGHLIGHTS

- Opening conversation (in German): "Who Tells Jewish Stories in Europe?" – with artist and curator Maja Gratzfeld and musician and composer Alex Stolze, moderated

ANNOUNCEMENT INVITATION TO THE SYMPOSIUM



Valentina Marcenaro · Jewish Week Dresden





EVENTS TERMINE אירועים

12 Sept	19:00	Kabbalat Schabbat (JKD)
13 Sept.	10:30	Schacharit Schabbat - mit Bar Mizwa (JKD)
22 Sept.	19:00	Erew Rosch HaSchana mit Fest/Simanim (JKD)
23 Sept.	10:30	Rosch HaSchana Schacharit mit Schofar und Taschlich (JKD)
1 Okt.	17:00	Kol nidre nach gemeinsamen Essen (JKD)
2 Okt.	10:30	Jom Kippur Schacharit (JKD)
2 Okt.	18:00	Jom Kippur Mincha mit Ne'ila und Schofar (JKD)
2 Okt.	19:00	Ausfasten Jom Kippur (JKD)
6 Okt.	13:00	Ma'ariw Sukkot (JKD)
7 Okt.	10:30	Sukkot Schacharit mit Lulav (JKD)
13 Okt.	19:00	Erew Schmini Azeret (JKD)
14 Okt.	10:30	Schmini Azeret Schacharit mit Jiskor (JKD)
18 Okt.	19:00	Willkommen in unserer Laubhütte (JKD)



Bitte auf jedenfall vorher **anmelden!**

Einlass jeweils 20 Minuten vor der Veranstaltung

Offenheit · Die Veranstaltungen sind für alle Menschen offen. Wir bieten und erwarten Respekt für unterschiedliche religiöse Ansichten und Praktiken und erleben diese als Bereicherung. Im Zweifel sind alle aufgefordert, Fragen zu stellen.

Hausrecht · Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden hat das Hausrecht und wird Menschen von den Veranstaltungen ausschließen, die den friedlichen Ablauf stören, oder als antisemitisch empfunden werden.

by Valentina Marcenaro (Artistic Director, Jewish Week Dresden).

- *Insights into Jewish community life in Germany* – with Yasna Aksenova (Central Council of Jews in Germany).
- *Parallel panels on Jewish art and activism: Artists such as Nir de Volf, Anna Lublina, Maria Ka, Lena Rubenfeld, and Sonja Vilić will discuss self-representation, memory, visibility, and structural change.*
- *Interactive workshops: on Jewish cultures of remembrance, urban interventions, and reimagining spaces for Jewish art and perspectives.*
- *Closing discussion: “Building Alliances” – strategies for European networks of Jewish cultural work.*

WHY ATTEND?

The symposium offers the opportunity to gain new perspectives, engage in discussions, and connect with others across Europe. It is open to everyone interested in Jewish life today: members of communities, artists, students, cultural practitioners, and politically engaged citizens.

The symposium is funded by the Cultural Foundation of Saxony and the Office for Culture and Monument Protection of the City of Dresden, and realized within the framework of the project ReActMem: Rescue Memory – Activism, Art and Public Memory, co-financed by the European Union (CERV Programme 2021–2027).

DRASCHA**TISCHRI - EIN MONAT DER ANFÄNGE UND DER BESINNUNG**

Landesrabbiner Akiva Weingarten

Feiertagskalender in einem alten Machsor,
© Ullstein**TISCHRI - EIN MONAT DER ANFÄNGE UND BESINNUNG**

Wenn sich der Sommer dem Ende zuneigt, treten wir in eine der spirituell intensivsten und bedeutungsvollsten Zeiten des jüdischen Jahres ein: den Monat Tischri. Er beginnt mit Rosh Hashana, setzt sich fort mit den zehn Tagen der Buße und Jom Kippur und gipfelt in der Freude von Sukkot und Simchat Torah. Jeder dieser Tage hat seinen eigenen Charakter, doch sie sind auch zu einer einzigen spirituellen Reise verwoben.

ROSH HASHANA - DER GEBURTSTAG DER WELT

Die chassidischen Meister lehren, dass an Rosch Haschana die Welt neu erschaffen wird. Die Erschaffung der Welt ist kein einmaliges Ereignis in der Vergangenheit, sondern etwas, das sich jeden Tag erneuert - und an Rosh Hashana erreicht diese Erneuerung ihren Höhepunkt. Es ist, als würden wir gefragt: Wollen wir, dass diese Welt weiterbesteht? Und durch unsere Gebete, unsere Schofar-Töne und unsere innere Reflexion antworten wir: Ja - aber wir möchten dazu beitragen, sie besser zu machen.

Aus einer liberalen jüdischen Perspektive geht es bei Rosch Haschana nicht nur um kosmische Erneuerung, sondern auch um persönliche und gemeinschaftliche Erneuerung. Das Schofar ist ein Aufruf an das Gewissen, der uns daran erinnert, unser Leben und unsere Gesellschaft zu hinterfragen. Leben wir unseren Werten der Gerechtigkeit, des Mitgefühls und der Inklusion gerecht? Können wir das Jahr damit beginnen, uns zu verpflichten, ein wenig besser zu werden - nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen?

JOM KIPPUR - EIN TAG DER WAHRHEIT UND VERGEBUNG

Jom Kippur wird oft als feierlicher Fastentag beschrieben, aber die chassidische Tradition fügt ihm eine Ebene tiefer Freude hinzu. Der Kotzker Rebbe lehrte: „Es gibt nichts Vollkommeneres als ein gebrochenes Herz.“ Wenn wir an Jom Kippur mit unseren Fehlern und Schwächen in der Synagoge stehen, finden wir gerade in unserer Gebrochenheit Vollkommenheit. Wir erkennen unsere Grenzen an - und durch diese Ehrlichkeit öffnen wir uns für Vergebung und Wachstum.

In liberalen Gemeinden ist Jom Kippur auch eine Zeit, um über die umfassendere Bedeutung von Teshuva nachzudenken - nicht nur die Rückkehr zu Gott, sondern auch die Rückkehr zu unserem wahrhaftigsten Selbst. Die Gebete beziehen sich nicht nur auf persönliche Sünden, sondern auch auf die Missstände der Gesellschaft:

Armut, Ausgrenzung, Gleichgültigkeit. Bekennen bedeutet nicht, sich in Schuldgefühlen zu suhlen, sondern Verantwortung zu übernehmen und sich eine bessere Zukunft vorzustellen.

SUKKOT - ZERBRECHLICHKEIT UND FREUDE

Unmittelbar nach Jom Kippur folgt das Laubhüttenfest Sukkot. Der Kontrast ist auffällig: von der Intensität des Fastens und Bekenntnisses zur Leichtigkeit des Sitzens in einer zerbrechlichen Hütte unter freiem Himmel. Die chassidischen Weisen erinnern uns daran, dass wahre Freude nicht aus materieller Sicherheit entsteht, sondern daraus, mit dem zu feiern, was wir haben. Die Sukka, offen für Wind und Regen, lehrt uns Demut und Dankbarkeit.



 Foto von Olga Drach auf Unsplash

Abschluss und Neubeginn des Torah-Lesezyklus. Die chassidische Tradition betont den Tanz: Selbst diejenigen, die sich nicht intensiv mit der Torah befassen können, dürfen sie in den Händen halten und sich mit ihr freuen. An Simchat Torah sind alle Juden gleich - wir tanzen alle mit derselben Schriftrolle.

Liberalen Gemeinden fügen eine weitere Dimension hinzu: Die Torah ist kein geschlossenes Buch, sondern eine lebendige Quelle der Inspiration, die wir weiterhin interpretieren und erweitern. Mit der Tora zu tanzen bedeutet, unsere Verpflichtung zu bekräftigen, sie in jeder Generation am Leben zu erhalten und sie im Lichte unserer Zeit und unserer Werte neu zu lesen.

EINE REISE VON EHRFURCHT ZU FREUDE

Tischri nimmt uns mit auf eine Reise: von der Ehrfurcht vor Rosch Haschana über die Ehrlichkeit von Jom Kippur bis hin zur Freude von Sukkot und Simchat Tora. Chassidische und liberale Stimmen mögen unterschiedliche Aspekte betonen, aber gemeinsam erinnern sie uns daran, dass es im Judentum nicht nur um Glauben geht,

Für liberale Juden ist die Sukka auch ein Symbol für Gastfreundschaft und Inklusivität. Die Tradition des Ushpizin - Gäste in die Sukka einzuladen - kann erweitert werden: Wer sind die Stimmen und Menschen, die noch außerhalb unserer Gemeinschaft stehen, und wie können wir sie hereinholen? Sukkot fordert uns auf, die Verletzlichkeit aller Menschen anzuerkennen und eine Welt der Offenheit und Fürsorge aufzubauen.

SIMCHAT TORAH - TANZEN MIT DEM EWIGEN WORT

Der Monat Tischri endet mit Simchat Torah, dem Fest zum

sondern um das Leben - um Ehrlichkeit, Erneuerung, Gemeinschaft, Freude und Verantwortung.

Möge dieser Tischri für uns alle ein Monat der Erneuerung, der Vergebung, der Gastfreundschaft und der Freude sein.

*Shana Tova uMetuka
- Ein gutes und süßes
neues Jahr!*



DRASHA

TISHREI - A MONTH OF BEGINNINGS AND REFLECTIONS



Akiva Weingarten, Rabbi of Saxony

As the summer draws to a close, we enter one of the most spiritually intense and meaningful periods of the Jewish year: the month of Tishrei. It begins with Rosh Hashana, continues with the Ten Days of Repentance and Yom Kippur, and culminates with the joy of Sukkot and Simchat Torah. Each of these days carries a unique character, yet they are also woven together into a single spiritual journey.

ROSH HASHANA - THE BIRTHDAY OF THE WORLD

The Hasidic masters teach that on Rosh Hashana, the world is re-created anew. The creation of the world is not a one-time event in the past, but something that renews every single day - and on Rosh Hashana, this renewal is at its peak. It is as though we are asked: Do we want this world to continue? And through our prayers, our shofar blasts, and our inner reflection, we answer: Yes - but we want to help make it better.

From a liberal Jewish perspective, Rosh Hashana is not only about cosmic renewal but also about personal and communal renewal. The shofar is a call to conscience, reminding us to examine our lives and our society. Are we living up to our values of justice, compassion, and inclusion? Can we begin the year by committing to do a little better - not only for ourselves, but for those around us?

YOM KIPPUR - A DAY OF TRUTH AND FORGIVENESS

Yom Kippur is often described as a solemn fast day, but Hasidic tradition adds a layer of deep joy. The Kotzker Rebbe taught: "There is nothing more whole than a broken heart." On Yom Kippur, when we stand in the synagouge with our flaws and mistakes, it is precisely in our brokenness that we find wholeness. We admit our limits - and through that honesty, we open ourselves to forgiveness and growth.

In liberal communities, Yom Kippur is also a time to reflect on the broader meaning of teshuva - not only returning to God, but returning to



our truest selves. The prayers are not only about personal sin, but about the wrongs of society: poverty, exclusion, indifference. To confess is not to wallow in guilt, but to take responsibility and imagine a better future.

SUKKOT - FRAGILITY AND JOY

Immediately after Yom Kippur comes the festival of Sukkot. The contrast is striking: from the intensity of fasting and confession to the lightness of sitting in a fragile hut, under the open sky. The Hasidic sages remind us that true joy does not come from material security, but from celebrating with what we have. The sukkah, open to wind and rain, teaches us humility and gratitude.

For liberal Jews, the sukkah is also a symbol of hospitality and inclusivity. The tradition of ushpizin - inviting guests into the sukkah - can be expanded: who are the voices and people still left outside our community, and how can we bring them in? Sukkot asks us to recognize the vulnerability of all human beings and to build a world of openness and care.

SIMCHAT TORAH - DANCING WITH THE ETERNAL WORD

The month of Tishrei concludes with Simchat Torah, the celebration of completing and restarting the Torah reading cycle. Hasidic tradition emphasizes the dance: even those who cannot study Torah deeply can hold it and rejoice with it. On Simchat Torah, every Jew is equal - we all dance with the same scroll.

Liberal communities add another dimension: the Torah is not a closed book, but a living source of inspiration that we continue to interpret and expand. To dance with the Torah is to affirm our commitment to keep it alive in every generation, re-reading it in the light of our time and our values.

A JOURNEY FROM AWE TO JOY

Tishrei takes us on a journey: from the awe of Rosh Hashana, through the honesty of Yom Kippur, to the joy of Sukkot and Simchat Torah. Hasidic and liberal voices may emphasize different aspects, but together they remind us that Judaism is not only about faith, but about life - about honesty, renewal, community, joy, and responsibility.

May this Tishrei be for all of us a month of renewal, forgiveness, hospitality, and joy.

*Shana Tova uMetuka - A good
and sweet new year!*



ZEITEN - TIMES

Fr 5 Sept	19:25	Kerzenzündungen, Parascha Ki Tezei
Sa 6 Sept	20:30	Hawdalah
Fr 12 Sept	19:09	Kerzenzündungen, Parascha Ki Tawo
Sa 13 Sept	20:13	Hawdalah
Fr 19 Sept	18:54	Kerzenzündungen, Parascha Nizawim
Sa 20 Sept	19:57	Hawdalah
Mo 22 Sept	18:47	Kerzenzündungen, Erew Rosch Haschana
Di 23 Sept	19:50	Kerzenzündungen, Rosch haSchana 5786
Do 25 Sept	05:17	Fasten beginnt, Zom Gedalia
Sa 30 Dez	19:36	Fasten endet, Zom Gedalia
Fr 26 Sept	18:38	Kerzenzündungen, Parascha Wajelech
Sa 27 Sept	19:41	Hawdalah, Schabbat Shuwa, Parascha Wajelech
Mi 1 Okt	18:26	Kerzenzündungen, Erew Jom Kippur
Do 2 Okt	19:29	Hawdalah, Jom Kippur, Yiskor
Fr 3 Okt	18:22	Kerzenzündungen, Parascha haazinu
Sa 4 Okt	19:25	Hawdalah
Mo 6 Okt	18:15	Kerzenzündungen, Erew Sukkot
Di 7 Okt	19:18	Kerzenzündungen, Sukkot I
Mi 8 Okt	19:16	Hawdalah, Sukkot II
Fr 10 Okt	18:07	Kerzenzündungen, Parascha Sukkot Schabbat Chol haMoed
Sa 11 Okt	19:10	Hawdalah
Mo 13 Okt	18:00	Kerzenzündungen, Sukkot VII (Hoschana Raba)
Di 14 Okt	19:03	Kerzenzündungen, Schmini Azeret, Yiskor
Mi 15 Okt	19:01	Hawdalah, Simchat Torah

BERICHT

EINE KLEINE OASE MITTEN IN DER DRESDNER NEUSTADT



Dr. Herbert Lappe · Beirat

Am siebten Tag ruhte Gott – so steht es in der Bibel. Aber wo genau? Vielleicht im Garten Eden, diesem sagenhaften Paradies. Ein kleines bisschen davon ist jetzt auch in der Dresdner Neustadt entstanden, direkt neben der Synagoge der Kultusgemeinde. Nicht in sieben Tagen, sondern nach monatelanger Arbeit. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Die Idee dazu kam von Jakob Lindenthal, Doktorand an der TU Dresden und Freund der Gemeinde. Auf den ersten Blick klang das Vorhaben ziemlich verrückt: Ein verwildertes, mit Trümmern übersätes Grundstück sollte in einen blühenden Garten verwandelt werden? Jakob ließ sich davon nicht abschrecken. Er bastelte einen groben Plan und startete Aufrufe in den WhatsApp-Gruppen der Gemeinde: Helfer gesucht!

Aufgaben: Trümmer wegräumen, Unkraut beseitigen, Pflanzen mitbringen – kleine Bäume, Büsche, Blumen, Kräuter – und Gras säen. Welcher der Bäume wohl der berühmte biblische Baum der Erkenntnis (des Guten und des Bösen) ist, bleibt der Fantasie der Besucher überlassen. Ebenso, wie man einen Garten anlegt, ohne jegliche finanzielle Zuschüsse.

Am 19. Juli 2025, war es schließlich so weit: Der Garten wurde mit einem fröhlichen Fest eingeweiht. Aus der „spinnigen Idee“ ist eine richtige kleine Oase entstanden – dank der

vielen helfenden Hände aus der Gemeinde und dem Freundeskreis, darunter auch Nachbarn aus dem Wohnpark nebenan. Es wurde neben Deutsch auch Englisch und Hebräisch gesprochen, gelacht, gegessen und gefeiert.



Herrliches Wetter zur Eröffnung. © JKD, 2025



Fürs leibliche Wohl war gesorgt: die beste Neustadt-Pizza an diesem Abend, gebacken im selbstgebauten Pizzaofen! Dazu hatten viele Gäste Salate, Kuchen, Bowle und Getränke mitgebracht. Die Sonne schien, die Stimmung war entspannt und ein Planschbecken sorgte für Abkühlung. Am Abend gab es Gesang zu Gitarrenklängen. Die Einweihung hat mich sehr



Jakob & Swen aus der Gartengruppe. © JKD, 2025

REPORT

A SMALL OASIS IN THE MIDDLE OF DRESDEN'S NEUSTADT DISTRICT



Dr. Herbert Lappe · Advisory Board



Die Gemeinde feiert ihren Garten Eden © JKD, 2025

bewegt. Einerseits war ich beeindruckt davon, was durch Eigeninitiative und echte Teamarbeit alles möglich ist – ganz ohne große Leitung von oben. Jakob nannte es „Basisdemokratie“.

Andererseits ist da der besondere Ort: Nur wenige Meter entfernt vom Alten Leipziger Bahnhof, von dem aus während der NS-Zeit Jüdinnen und Juden in den Tod deportiert wurden. Heute gibt es dort jüdisches Leben als Teil des gesellschaftlichen Lebens in der Dresdner Neustadt. Ob Gott wohl in unserem Garten ausruhen hätte? Das wissen wir nicht. Aber wir laden alle Nachbarinnen und Nachbarn herzlich ein: Kommt vorbei, entspannt euch und genießt – der Garten ist für alle da!

On the seventh day, God rested – so it is written in the Bible. But where exactly? Perhaps in the Garden of Eden, that legendary paradise. A small piece of it has now been created in Dresden's Neustadt district, right next to the synagogue of the Jewish community. Not in seven days, but after months of work. The result is impressive!

The idea came from Jakob Lindenthal, a doctoral student at TU Dresden and friend of the community. At first glance, the project sounded pretty crazy: transforming an overgrown, rubble-strewn plot of land into a blooming garden? Jakob was not deterred. He drew up a rough plan and put out a call in the community's WhatsApp groups: helpers wanted!

Tasks: clearing away rubble, removing weeds, bringing plants – small trees, bushes, flowers, herbs – and sowing grass. Which of the trees is the famous biblical tree of knowledge (of good and evil) is left to the imagination of visitors. As is how to lay out a garden without any financial subsidies.

On 19 July 2025, the time had finally come: the garden was inaugurated with a joyful celebration. The 'crazy idea' has turned into a real little oasis – thanks to the many helping hands from the community and circle of friends, including neighbours from the residential park next door. In addition to German, English and Hebrew were spoken, laughed, eaten and celebrated.

Refreshments were provided: the best Neustadt pizza that evening, baked in a homemade pizza oven! Many guests also brought salads, cakes, punch and drinks. The sun was shining, the atmosphere was relaxed and a paddling pool provided cooling relief. In the evening, there was singing to the sound of guitars. The inauguration moved me deeply. On the one hand, I was impressed by what can be achieved through personal initiative and genuine teamwork – without any major management from above. Jakob called it 'grassroots democracy'.

On the other hand, there is the special location: just a few metres away from the old Leipzig railway station, from where Jews were deported to their deaths during the Nazi era. Today, Jewish life is part of social life in Dresden's Neustadt district. Would God have rested in our garden? We don't know. But we warmly invite all our neighbours to come by, relax and enjoy – the garden is there for everyone!



Ausstellung, Spiel, Sonne © JKD, 2025

Happy BIRTHDAY

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Oriya Aharoni

Libby Barnett

Maria Benavides

Annette Büchner-Reiche

Oana Cervautes Lopez

Michelle Cosier

Yehudit Greenhouse

Itzik Harel

Eric Heilig

Petra Höppner

Isaac Jacobo

Sami Katz

Florian Löhr

Rachel Malevsky

Rivka Miller

Joshua Peaceman

Devora Perl

Deborah Rietschi

Emma Schwarbach





Eisenbahnstraße 1 · 01097 Dresden
 info@lvjg-sachsen.de · <https://lvjg-sachsen.de>
 Vorsitz: Rabbiner Moshe D. Barnett

News vom Landesverband

Kultur & Judentum

In den vergangenen und kommenden Monaten sind die Mitgliedsorganisationen des Landesverbands wieder außerordentlich aktiv. Unter save-the-date und im Tacheles-Forum des Jüdischen Themenjahrs 2026 ist das an vielfältigen Veranstaltungen zu sehen. Von Torah-Projekt über den Besonderen Schabbat, die Jüdischen Kulturtage, die 3. Neochassidische Woche. Es gibt viel zu entdecken.

In recent months and those to come, the member organisations of the regional association have once again been extremely active. This can be seen in the diverse range of events listed under save-the-date and in the Tacheles Forum of the Jewish Theme Year 2026. From the Torah Project to the Special Shabbat, the Jewish Culture Days and the 3rd Neo-Hasidic Week, there is much to discover.

save the date

Abkürzungen siehe letzte Seite

1 Sept	15:30	Gastmahl Dresden is(s)t bunt [Celex, Hauptstraße]
4 Sept	18 h	Work Session: Jüd. Leben vor 1933 – Vielfalt & Alltagsrealitäten [JKP, KulturCentrale, Hechtstr. 17]
5 Sept	19 h	Beit Etz Chaim Kabbalat Schabbat [, tba, Leipzig]
9 Sep	19:15	Film: Swimmingpool am Golan (mit Regiegespräch) [PKO, Schandauer Str. 73]
9 Sep	19:30	Vortrag: Der Synagogenbau im 19. Jahrhundert ... [ERG&FDS, Brühlscher Garten 4]
11 Sept	18 h	Working Session: Verfolgung & Ausgrenzung – Lokale Dimensionen [JKP, Kultur Centrale, Hechstr. 17]
11 Sept	18 h	Podiumsdiskussion „Gedenkort und Begegnungszentrum Alter Leipziger Bahnhof“ [ALB, Eisenbahnstr. 1]
11 Sept	19 h	Theater: Der Prozess des Hans Litten [TDJK, Gedenkst. Sachsenburg, An d. Zschopau 6, Frankenberg]
18 Sept	18 h	Working Session: „Erinnerungsorte und Formen der Erinnerung“ [JKP, Kultur Centrale, Hechstr. 17]
21 Sept	14 h	Eröffnung Haus der Brücke [LH Dresden, Haus der Brücke, Rähnitzgasse 8]
21 Sept	18 h	B.I.R.D. Konzert 'Zuerst Mensch' [BIRD, Kreuzkirche Dresden, 01067 Dresden, Deutschland]
22 Sept		Beit Etz Chaim Rosch HaSchana (mit Taschlich) [BEC, tba, Leipzig]
25 Sept	18 h	Working Session: „Kreative Transformation – Wie erzählt man Geschichte als Graphic Novel?“ [JKP, Kultur Centrale, Hechstr. 17]
1 Okt		Beit Etz Chaim Jom Kippur [BEC, tba, Leipzig]
2 Okt	18 h	Work Session: Parallelen z. Gegenwart – Reflexion & Positionierung [JKP, KulturCentrale, Hechstr. 17]
6 Okt	19 h	Film: Out of Exile - The Photography of Fred Stein (engl. OmU) [PKO, Schandauer Str. 73]
7 Okt		Beit Etz Chaim Sukkot [BEC, tba, Leipzig]
12 Okt	10:15-17 h	Wanderung: Spuren im Feld (VHS & JKD, Treffpunkt Bahnhof Bad Schandau, kostenfrei, Anmeldung)
14 Okt		Beit Etz Chaim Simchat Tora [BEC, tba, Leipzig]
23 Okt	bis 27 Okt	Jüwo [JüWo, Societaetstheater, A.d. Dreikönigskirche 1a]
23 Okt	9 - 17 h	Symposium der JüWo [JüWo, Societaetstheater, A.d. Dreikönigskirche 1a]
24 Okt	09:30	4. Fachtagung: Das Gerücht über die Anderen [Hat, Goethe-Institut, Königsbürcker Str. 84]
24 Okt	20 h	Besonderer Schabbat, Schabbatmahl & Kultur [GFD, Restaurant Melina, A. d. Dreikönigskirche 1a]
4 Nov	18 h	Ausstellung: Systemerkrankung. Arzt & Pat. i. Nationalsozialismus [KVS, Carl-Hamel-Straße 3, Chemnitz]

IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWSELETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, your impulses or suggestions for improvement. Contact us at @ jewsletter@jk-dresden.de.

Der JEWSELETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.

MeldeDich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

HINWEISE

- Fotos unsplash.com
- Icons icons8.de
- PDF canva.com
- Übersetzung deepl.com
- Zeiten hebcal.com
- Karten Google MyMaps
- Online-JL wix.com
- Verteilung brevo.com
- Satz Scribus

- banda comunale
- Besht Yeshiva Dresden
- Beth Etz Chaim Leipzig
- Bündnis gg. Antisemitismus DD
- Bündnis interrelig. DD
- Bürgerstiftung DD
- ccd foundation

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- Chabad DD
- Chancen f. Chancenlose
- Coexist DD
- Deutsch-Israelische Ges. DD
- ehrensache.jetzt
- Elim Gemeinde
- Förderkreis ALB
- Gefilte Fest Dresden e.V.
- Hanse 3 e.V.
- Hatikva e.V.
- Herz statt Hetze
- House of Resources DD+
- Hygienemuseum
- Jüd. Gedenkwoche Görlitz
- Jüdische Woche DD
- Kammerchor DD
- Kulturamt DD
- Kulturstiftung Sa.
- Landeshauptstadt DD
- Landespräventionsrat Sa.
- LVJG
- LHP Dresden
- Migwan Basel
- RAA Sachsen
- Spielen gegen Antisemitismus
- Stadtbezirksbeirat Neustadt
- Stadtbezirksbeirat Pieschen
- Stadtmuseum
- Stiftung Frauenkirche
- Stiftung Zusammen Wachsen
- Studentenrat TU DD
- Synagogalchor DD e.V.
- TaMaR
- Neuer Hafen DD
- Volkshochschule DD

Donate → IBAN DE21 8505 0300 0221 3326 77 ← Spenden

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.

Eisenbahnstraße 1, 10107 Dresden

jewsletter@jk-dresden.de

juedische-gemeinde-dresden.de

Vorstand: K. Lautenschläger, M. Schulz, A. Gosfield, A.

V.i.S.d.P.: Dr. K. Lautenschläger Weingarten

Halachische Aufsicht: Landesrabbiner Akiva Weingarten

<https://kurzelinks.de/> + ↓

JEWSELETTER abonnieren hikr

Spenden fd5o

JKD-Mitglied werden if5z

/juedische_gemeinde_dresden b7nm

@jk_dresden kwfc

/JudischeKultusgemeindeDresden kiz1

ABKÜRZUNGEN

AAS · Amadeu Antonio Stiftung	FDS · Freundeskreis DD Synag.	KDD · Kulturkalender DD	SKD · Staatl. Sammlungen DD
AGMC · AG Mikwe Chemnitz	FES · Friedrich-Ebert Stiftung	KG · Katholische Gemeinden	SMD · Stadtmuseum Dresden
AH · Ariowitsch-Haus	FgA · Fachnetz. gg. Antisemit.	KGS · Kulturforum Görl. Synag.	SMP · Stadtmuseum Pirna
AJF · Alter Jüdischer Friedhof	FGS · Förderkr. Görl. Synagoge	KHN · Kath Hochschule NRW	SPR · St. Pauli Ruine
ÄML · Ägyptisches Museum Leipzig	FIT · Faith in tune	KIW · KIW	SSD · Staatsschauspiel DD
AR · Ausländerrat Dresden	FK · Frauenkirche	KS · Kulturbüro Sachsen	ST · Societaetstheater
AZC · AZ Conni	FLB · Förderkr. Alter Leipz. Bhf	KVD · Kunstverein DD	STK · Stadttheater Kamenz
BBK · Biobahnhof Klotzsche	FLS · Förderver. Lingnerschloss	LFL · Leibnizforum	SWE · Stiftung Weltethos
BEC · Beit Etz Chaim Leipzig	GBS · Gedenkstätte Bautzner	Lim · Limmud e.V.	SWS · Stift. Weiterdenken Sa.
Besht · Besht Dresden	GFD · Gefilte Fest	LJ · Literatur JETZT e.V.	TDJK · Tage Jüd. Kultur, Chemnitz
BgA · Bündnis g. Antisemitismus	GML · Grassi Museum Leipzig	LVJG · Jüd. Landesverband Sa.	TJG · Theater Junge Generation
BGS · Bildungsgut Schmochtitz	GMP · Gedenkst. Münchner Pl.	MBL · Museum Bad Lausick	TUB · TU Berlin
Bib · Städtische Bibliotheken	GRT · Gärtjen	MDL · Marsch des Lebens	TUD · TU Dresden
BIRD · Bündnis Interrelig. DD	Hat · Hatikva	MilA · Musik-/Poesiever. MilA	UL · Uni Leipzig
BKRR · Bundeskongr. Relig.-räte	HBS · Heinrich-Böll-Stiftung	MSD · Museen der Stadt DD	VHS · Volkshochschule DD
BN · Blue Note	HDK · Dreikönigskirche	NCW · Neochassidische Wo. DD	WKP · Weinbergkirche Pilsnitz
BYD · Besht Yeshiva Dresden	HsH · Herz statt Hetze	NIF · Neuer Israelit. Friedhof	WW · Wehner Werk
CE · Coexist	HuH · Hentrich & Hentrich	NJH · Netzwerk Jüd. Dozenten	WWS · Wirtschaft f. weltoff. Sa.
CJ · Ges. f. Christl.-Jüd. Koop. DD	IG · Islamische Gemeinden	NSL · Notenspur Leipzig	ZfBK · Zentrum für Baukultur
COS · Chemnitz Open Space	IKT · Interkulturelle Tage DD	NVC · Neues Volkshaus Cotta	ZuZ · ZuZ-Laden
CS · Celex-Stiftung	JCL · Jüd.-Christl. AG Leipzig	ÖIZ · Ökum. Infozentrum	ZW · Zentralwerk
DIG · Deu.-Israel. Ges. DD	JGC · Jüd. Gem. Chemnitz	Ost · ostra e.V.	ZzK · Zentrum f. zeitgen. Kunst
DIGC · Deu.-Israel. Ges. Chemnitz	JGH · Jüd. Gem. Hasenberg	PKO · Programmkinio Ost	
DMF · Dresdner Musikfestspiele	JKD · Jüd. Kultusgem. DD	RHD · Stadt Dresden	
EAS · Evang. Akademie Sa.	JKP · Jugend- & Kulturprojekt	RWS · R.-Wagner-Stätten Graupa	
EG · Evangelische Gemeinden	JKS · JugendKunstSchule	SAD · Stadtarchiv	
EGP · Ev. Gemeinde St. Petri	JüWo · Jüdische Woche	SD · Stolpersteine DD	
ERG · Evang.-Reformierte Gem.	KAD · Kathedralforum	SG · Synagoge Görlitz	
	KAS · K. Adenauer Stiftung	SgA · Spielen gg. Antisemitismus	

KONTAKTE IN DIE GEMEINDE

Vorstand:	vorstand@jk-dresden.de
Landesrabbinat:	rabbi@jk-dresden.de
Sekretariat & Allgemeines:	info@jk-dresden.de
Beirat:	beirat@jk-dresden.de
Kulturkommission:	kultur@jk-dresden.de
Kultuskommission:	kultus@jk-dresden.de
Baukommission:	bau@jk-dresden.de
Buchhaltung/Finanzen:	buchhaltung@jk-dresden.de
JEWSELETTER-Redaktion:	jewsletter@jk-dresden.de

EINREICHUNGEN

Alle Interessierten können Texte, Bilder und anderes zur Veröffentlichung einreichen. Bitte haltet Euch dabei an folgende Vorgaben, damit es für die Redaktion einfacher ist:

- **Format:** Alles geht, aber bevorzugt wird: Einfache Worddatei (einfacher Text, Word, OpenOffice etc.) ohne Bilder und Formatierung in der Datei.
Also: .txt, .doc, .odf, .rtf und ähnliche.
- **Bilder/Grafiken:** bitte als gesonderte Dateien hinzufügen. Wenn möglich 300 dpi, größeres Maß (Höhe oder Breite) 800 Pixel, .png, .jpg oder .jpeg

- **Inhalt:** Texte bitte in deutscher oder englischer Sprache mit einem Titelvorschlag einreichen. Folgende Umfangangaben sollen als Orientierung (und Maximum) gelten:
500 -750 Worte oder
3200 - 4800 Anschläge/Zeichen oder
1-3 DIN-A-4 Seiten (bei Schrifttyp Arial, Schriftgröße 12, Ränder 20mm, einfachem Zeilenabstand)
Bei Abweichungen davon bitte einfach vorher (!) anfragen.

